



Hauke Hein

Die Stewardship-Verantwortung institutioneller Investoren

Plädoyer für einen aktienrechtkonformen
Deutschen Stewardship Kodex

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
AUS DEM TECTUM VERLAG

Reihe Rechtswissenschaften

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE AUS DEM TECTUM VERLAG

Reihe Rechtswissenschaften

Band 98

Hauke Hein

Die Stewardship-Verantwortung institutioneller Investoren

Plädoyer für einen aktienrechtkonformen
Deutschen Stewardship Kodex

Tectum Verlag

Hauke Hein

Die Stewardship-Verantwortung institutioneller Investoren. Plädoyer für einen aktienrechtkonformen Deutschen Stewardship Kodex

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag:

Reihe: Rechtswissenschaften; Bd. 98

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018

Zugl. Diss. Philipps-Universität Marburg 2017

ISBN: 978-3-8288-6976-9

ISSN: 1861-7875

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4129-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: shutterstock.com © Anton Khrupin

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Meiner Familie

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Juli 2017 dem Fachbereich Rechtswissenschaften der Philipps-Universität Marburg als Dissertation zur Begutachtung vorgelegt und am 11. Dezember 2017 in einem Disputationsvortrag verteidigt.

Bei der Bearbeitung berücksichtigt werden konnte vor allem die überarbeitete Aktionärsrechterichtlinie „Richtlinie 2017/828/EU zur Änderung der Richtlinie 2007/367EG“, die kurz vor der der Einreichung veröffentlicht wurde. Auch die geplanten Änderungen zum *UK Corporate Governance Code* im Jahre 2018 konnten noch berücksichtigt werden. Literatur und Rechtsprechung wurden bis zum 29.01.2018 berücksichtigt.

Danken möchte ich ganz herzlich zunächst Professor Dr. Markus Roth, der mir während der ganzen Zeit meiner Promotion vom Januar 2015 bis zum Dezember 2017 mit vielen Gesprächen und mit vielen wertvollen Anregungen zur Seite stand. Auch im Rahmen der Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht hat Professor Dr. Markus Roth mir die Möglichkeit gegeben, viele interessante Einblicke in verschiedene juristische Themengebiete zu erhalten, die diese Arbeit ebenfalls befruchtet haben. Ich danke Professor Dr. Markus Roth auch für die äußerst zügige Erstellung des Erstgutachtens zu meiner Dissertation.

Mein weiterer Dank gilt Professor Dr. Sebastian Omlor LL.M., LL.M. der ebenfalls äußerst schnell das Zweitgutachten zu dieser Arbeit erstellte sowie Professor Dr. Michael Kling, der den Vorsitz der Prüfungskommission übernommen hat.

Ganz besonders danken möchte ich meiner Familie. Durch die Unterstützung meiner Familie, insbesondere meiner Eltern, Antje Pfeffer und Dr. Dietmar Hein, bin ich überhaupt erst in die Lage versetzt worden diese Arbeit zu schreiben und dafür bin ich zutiefst dankbar.

Auch möchte ich besonders meinen Großeltern Ingrid Pfeffer und Brunhilde Hein danken. Insbesondere meinem verstorbenen Großvater Hartmut Hein sowie Dr. Hans-Wilhelm Schulze hätte ich diese Arbeit wirklich gerne noch zeigen wollen, da sie in meiner Jugend ganz wesentlichen zu meiner immer größer werdenden Wissbegierde - nicht nur im juristischen Bereich - beigetragen und dadurch den Grundstein für diese Arbeit gelegt haben.

Abschließend danke ich von Herzen meiner Freundin Lea Fahle, die mich vor allem emotional in den letzten Jahren immer gestützt hat. Auch hat sie diese Arbeit Korrektur gelesen, wofür ich ihr ganz besonders dankbar bin.

Marburg, im Februar 2018

Hauke Hein

Inhaltsübersicht

VORWORT	7
INHALTSÜBERSICHT	9
INHALTSVERZEICHNIS	11
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	17
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	23
EINLEITUNG	25
§ 1. INHALT DIESER ARBEIT	26
§ 2. GANG DER UNTERSUCHUNG	28
§ 3. BEGRIFFE UND DEFINITIONEN IM RAHMEN DIESER ARBEIT	28
KAPITEL I. GRUNDLAGEN UND BEDEUTUNG VON AKTIONÄREN UND INSTITUTIONELLEN INVESTOREN	31
§ 1. AKTIENGESELLSCHAFTEN UND DIE ROLLE DER AKTIONÄRE IM GESCHICHTLICHEN ÜBERBLICK	31
§ 2. BEDEUTUNG INSTITUTIONELLER INVESTOREN FÜR DEN KAPITALMARKT UND DIE PORTFOLIOGESELLSCHAFTEN	54
§ 3. AKTIONÄRSAKTIVISMUS UND AKTIVISTISCHE AKTIONÄRE IN DEUTSCHLAND.....	68
KAPITEL II. STEWARDSHIP VERANTWORTUNG UND STEWARDSHIP KODIZES – ÜBERSICHT UND VERGLEICH NATIONALER UND SUPRANATIONALER STEWARDSHIP REGELUNGEN	72
§ 1. DER UK STEWARDSHIP CODE.....	72
§ 2. DER JAPANISCHE STEWARDSHIP CODE.....	108
§ 3. STEWARDSHIP IN DEN NIEDERLANDEN.....	119
§ 4. (UNITED NATIONS) PRINCIPLES FOR RESPONSIBLE INVESTMENT	127
§ 5. DER SÜDAFRIKANISCHE CODE FOR RESPONSIBLE INVESTMENT (CRISA)	144
§ 6. ICGN GLOBAL STEWARDSHIP PRINCIPLES.....	157
§ 7. SONSTIGE STEWARDSHIP KODIZES UND PFLICHTEN	160
§ 8. ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLIEßENDER GESAMTÜBERBLICK.....	165
§ 9. ABSCHLIEßENDE DEFINITION UND VERSTÄNDNIS DES BEGRIFFS „STEWARDSHIP VERANTWORTUNG“	167
KAPITEL III. ÄNDERUNG DER AKTIONÄRSRECHTERICHTLINIE	170
§ 1. DIE ENTSTEHUNG DES RICHTLINIENVORSCHLAGS.....	170
§ 2. DIE GEÄNDERTE „AKTIONÄRSRECHTERICHTLINIE“ - RICHTLINIE 2017/828/EU ZUR ÄNDERUNG DER RICHTLINIE 2007/367EG	178
§ 3. ZUSAMMENFASSUNG.....	205
KAPITEL IV. STEWARDSHIP IN DEUTSCHLAND – RECHTLICHE MÖGLICHKEITEN UND PROBLEME	207
§ 1. ADRESSATEN VON STEWARDSHIP UND FORMALE UMSETZUNG IN DEUTSCHLAND	207
§ 2. MÖGLICHKEITEN DER AUSÜBUNG VON STEWARDSHIP VERANTWORTUNG <i>DE LEGE LATA</i>	211
§ 3. WEITERE AKTIENRECHTLICHE GRENZEN BEI DER AUSÜBUNG VON STEWARDSHIP VERANTWORTUNG.	290
§ 4. ÜBERBLICK ÜBER KAPITALMARKTRECHTLICHE GRENZEN.....	322
KAPITEL V. ZUSAMMENFASSUNG	332
VORSCHLAG FÜR EINEN DEUTSCHEN STEWARDSHIP KODEX	336
§ 1. VORBEMERKUNGEN	336
§ 2. VORSCHLAG FÜR EINEN DEUTSCHEN STEWARDSHIP KODEX	338
§ 3. ERLÄUTERUNG DES KODEXVORSCHLAGS	343
LITERATURVERZEICHNIS	357

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
INHALTSÜBERSICHT	9
INHALTSVERZEICHNIS	11
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	17
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	23
EINLEITUNG	25
§ 1. INHALT DIESER ARBEIT	26
§ 2. GANG DER UNTERSUCHUNG	28
§ 3. BEGRIFFE UND DEFINITIONEN IM RAHMEN DIESER ARBEIT	28
KAPITEL I. GRUNDLAGEN UND BEDEUTUNG VON AKTIONÄREN UND INSTITUTIONELLEN INVESTOREN	31
§ 1. AKTIENGESELLSCHAFTEN UND DIE ROLLE DER AKTIONÄRE IM GESCHICHTLICHEN ÜBERBLICK	31
A. Geschichtliche Grundlagen der Entwicklung von Aktiengesellschaften in Europa	31
B. Der Code de commerce und die Entwicklung der Aktiengesellschaften nach 1800 in Mitteleuropa	34
C. Die Entstehung der deutschen Aktiengesellschaft	37
I. Die Geschichte des deutschen Aktienrechts	37
1. Die Schaffung des ADHGB von 1861	38
2. Die Gesetzesnovellen von 1870 und 1884	41
3. Die Aktienrechtsreform von 1937	44
4. Das Aktiengesetz von 1965	47
5. Zusammenfassung	49
II. Die heutige Stellung und Bedeutung der Aktionäre in der deutschen Aktiengesellschaft	50
1. Die Aktionäre	50
2. Die Hauptversammlung	53
§ 2. BEDEUTUNG INSTITUTIONELLER INVESTOREN FÜR DEN KAPITALMARKT UND DIE PORTFOLIOGESELLSCHAFTEN	54
A. Institutionelle Investoren als Aktionäre	55
B. Bedeutung institutioneller Investoren für den Kapitalmarkt und ihre Portfoliogesellschaften	58
I. Übersicht über global verwaltetes Vermögen und globale Aktienallokation institutioneller Investoren	59
II. Bedeutung institutioneller Investoren für die Aktionärsstruktur nationaler Aktienmärkte am Beispiel von Deutschland und Großbritannien	64
C. Zusammenfassung	67
§ 3. AKTIONÄRSAKTIVISMUS UND AKTIVISTISCHE AKTIONÄRE IN DEUTSCHLAND	68
KAPITEL II. STEWARDSHIP VERANTWORTUNG UND STEWARDSHIP KODIZES – ÜBERSICHT UND VERGLEICH NATIONALER UND SUPRANATIONALER STEWARDSHIP REGELUNGEN	72

§ 1. DER UK STEWARDSHIP CODE.....	72
A. Die sieben Prinzipien des <i>UK Stewardship Code</i>	73
B. Entstehung des UK Stewardship Code und Bedeutung institutioneller Investoren bei der Entstehung des Kodex	80
I. ISC Statement of Principles “The Responsibilities of Institutional Shareholders and Agents” (1991)	81
II. Der Cadbury Report (1992) und der Combined Code (1998).....	82
III. Der Myners Report (2001) und der überarbeitete Combined Code (2003)....	84
IV. Der Walker Report (2009)	86
V. Der Kodex des ISC (2008).....	91
VI. Die Konsultation durch das FRC (2010)	93
VII. Zusammenfassung und Bewertung.....	95
C. Weiterentwicklung – Vom 2010 Kodex zum 2012 Kodex.....	97
D. Akzeptanz und Zukunft des <i>UK Stewardship Code</i>	100
I. Die Unterzeichner des <i>UK Stewardship Code</i>	100
II. Auswirkungen der Änderungen des UK Corporate Governance Codes 2017/2018 auf die Zukunft des UK Stewardship Code.....	106
E. Zusammenfassung.....	107
§ 2. DER JAPANISCHE STEWARDSHIP CODE.....	108
A. Allgemeines zum Japan Stewardship Code und Corporate Governance in Japan	108
B. Die Prinzipien des Japan Stewardship Code	110
C. Akzeptanz und Zukunft des Japan Stewardship Code.....	114
D. Zusammenfassung.....	118
§ 3. STEWARDSHIP IN DEN NIEDERLANDEN.....	119
A. Stewardship im niederländischen Corporate Governance Kodex.....	119
B. Der Eumedion Kodex	123
C. Zusammenfassung.....	126
§ 4. (UNITED NATIONS) PRINCIPLES FOR RESPONSIBLE INVESTMENT	127
A. Entstehung der Principles for Responsible Investment.....	127
B. Die sechs Prinzipien	130
C. Akzeptanz, Wirkung und Zukunft der <i>UN PRI</i>	135
I. Die Unterzeichner der Prinzipien.....	135
II. Die Problemgruppe „Asset Owner”	136
III. Qualität und Inhalt der jährlichen Berichte im Reporting Framework	140
D. Zusammenfassung.....	143
§ 5. DER SÜDAFRIKANISCHE CODE FOR RESPONSIBLE INVESTMENT (CRISA)	144
A. Die Entstehung des südafrikanischen Kodex	145
B. Die fünf Prinzipien des <i>CRISA</i>	147
C. Akzeptanz des Kodex	154
D. Zusammenfassung.....	156
§ 6. ICGN GLOBAL STEWARDSHIP PRINCIPLES.....	157
§ 7. SONSTIGE STEWARDSHIP KODIZES UND PFLICHTEN	160
A. Der dänische Stewardship Code	161
B. EFAMA und der Assogestioni Stewardship Kodex in Italien	162

C.	Amec Stewardship Code in Brasilien	163
D.	Singapur Stewardship Code	163
E.	TWSE Stewardship Principles for Institutional Investors in Taiwan.....	164
§ 8.	ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLIEßENDER GESAMTÜBERBLICK.....	165
§ 9.	ABSCHLIEßENDE DEFINITION UND VERSTÄNDNIS DES BEGRIFFS „STEWARDSHIP VERANTWORTUNG“	167
	KAPITEL III. ÄNDERUNG DER AKTIONÄRSRECHTERICHTLINIE	170
§ 1.	DIE ENTSTEHUNG DES RICHTLINIENVORSCHLAGS.....	170
A.	Die Aktionärsrechterichtlinie 2007/36/EG aus dem Jahr 2007	171
B.	Die Mitteilung „Europa 2020“ aus dem Jahr 2010.....	172
C.	Das Grünbuch „Corporate Governance in Finanzinstituten“ aus dem Jahr 2010	173
D.	Das Grünbuch „Europäischer Corporate Governance Rahmen“ aus dem Jahr 2011	175
E.	Der Aktionsplan „Europäisches Gesellschaftsrecht und Corporate Governance“ aus dem Jahr 2012.....	177
§ 2.	DIE GEÄNDERTE „AKTIONÄRSRECHTERICHTLINIE“ - RICHTLINIE 2017/828/EU ZUR ÄNDERUNG DER RICHTLINIE 2007/367EG	178
A.	Identifizierung von Aktionären und die Rolle von Finanzintermediäre – Artikel 3a bis 3f.....	181
B.	Transparenz von institutionellen Investoren – Artikel 3g bis 3j und Artikel 2 lit. f) und g)	184
I.	Anwendungsbereich und Legaldefinitionen: Vermögensverwalter („asset manager“) und institutioneller Anleger („institutional investor“) – Artikel 1 Absatz 6 lit a) und b) und Artikel 2 lit. f.) und lit. g).....	185
II.	Artikel 3g – Stewardship Verantwortung europäischer institutioneller Investoren	190
III.	Artikel 3h, 3i, 3j und 3k.....	195
IV.	Zusammenfassung und Bewertung.....	197
C.	Kontrolle der Vergütung und von Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen – Artikel 9a bis 9c.....	201
D.	Maßnahmen und Sanktionen – Artikel 14b	204
§ 3.	ZUSAMMENFASSUNG.....	205
	KAPITEL IV. STEWARDSHIP IN DEUTSCHLAND – RECHTLICHE MÖGLICHKEITEN UND PROBLEME	207
§ 1.	ADRESSATEN VON STEWARDSHIP UND FORMALE UMSETZUNG IN DEUTSCHLAND	207
§ 2.	MÖGLICHKEITEN DER AUSÜBUNG VON STEWARDSHIP VERANTWORTUNG <i>DE LEGE LATA</i>	211
A.	Kollektivrechte als aktienrechtliche Kontrollmöglichkeit der Aktionäre – Stimmrecht auf der Hauptversammlung	211
I.	Möglichkeiten zur Stimmrechtswahrnehmung.....	212
1.	Satzungsänderungen nach §§ 118 Nr. 5, 179 Absatz 1 Satz 1, und insbesondere den Unternehmensgegenstand nach § 23 Absatz 3 Nr. 2 AktG	213
2.	Bestellung von Mitgliedern des Aufsichtsrats, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und sonstige Abstimmungsgegenstände nach § 119 AktG und <i>say on pay</i> und <i>related party transactions</i>	215

3.	Verhinderung von Zufallsmehrheiten und Verringerung des Einflusses aktivistischer Investoren durch die Stimmrechtswahrnehmung institutioneller Investoren	220
4.	Zusammenfassung	221
II.	Stimmrechtsberatung („proxy voting“)	222
III.	Zusammenfassung	225
B.	Individualrechte als aktienrechtliche Kontrollmöglichkeiten der Aktionäre – Auskunftsrecht, Rederecht, Antragsrecht und Anfechtungsrecht	226
I.	Das Teilnahmerecht, Rederecht und Antragsrecht	226
1.	Möglichkeiten der Ausübung von Teilnahmerecht, Rederecht und Antragsrecht	227
2.	Allgemeine Grenzen der Ausübung von Teilnahmerecht, Rederecht und Antragsrecht	229
3.	Zusammenfassung, Bewertung und Bedeutung für Stewardship Maßnahmen von institutionellen Investoren	229
II.	Das Auskunftsrecht – Möglichkeiten und Grenzen für institutionelle Investoren	230
1.	Möglichkeiten des Auskunftsverlangens nach § 131 Absatz 1 AktG	230
2.	Allgemeine Grenzen der Ausübung des Auskunftsrechts	232
3.	Zusammenfassung, Bewertung und Bedeutung für Stewardship Maßnahmen von institutionellen Investoren	234
III.	Die Beschlusskontrollrechte	235
1.	Möglichkeiten und allgemeine Grenzen	235
2.	Zusammenfassung, Bewertung und Bedeutung für Stewardship – insbesondere in Hinblick auf die Problematik „räuberische Aktionäre“	236
C.	Kontakt zu Vorstand und Aufsichtsrat außerhalb der Hauptversammlung	239
I.	Die strikte Organisationsverfassung der Aktiengesellschaft	239
II.	Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zum Vorstand	241
1.	Kontaktmöglichkeiten zum Vorstand im Rahmen von „Investor Relations“ und „Roadshows“	242
2.	Entmachtung des Aufsichtsrats und Entstehung eines „Schattenaufsichtsrats“ – Verstoß gegen § 111 Absatz 1 AktG?	245
III.	Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zum Aufsichtsrat	248
1.	Rechtliche Grundlagen der generellen Kontaktmöglichkeiten zwischen Aufsichtsrat und institutionellen Investoren	249
a.	Gesamtanalogie aus §§ 171, 176 AktG und § 161 AktG	250
b.	Umkehrschluss aus §§ 76, 111 Absatz 4 und Annexkompetenz aus den Rechten und Pflichten des Aufsichtsrats	252
c.	Keine regelmäßige Pflichtverletzung gegen die Verschwiegenheitspflicht bei Kommunikation durch den Aufsichtsrat	257
d.	Änderung der Ziffer 5.2 DCGK vom 7. Februar 2017	260
e.	Kontaktmöglichkeiten zum Kontrollorgan im Rahmen von Stewardship in den Niederlanden	264
f.	Zusammenfassung	265

2. Inhaltliche Reichweite der Kommunikation mit institutionellen Investoren in Hinblick auf das Geschäftsführungsverbot nach § 111 Absatz 4 Satz 1 AktG	267
a. „Geschäftsführung“ und das Geschäftsführungsverbot nach § 111 Absatz 4 Satz 1 AktG	267
b. Grenzen des Kontaktes zu institutionellen Investoren im Lichte von § 111 Absatz 4 AktG	270
c. Zusammenfassung	277
3. Die Rolle des Aufsichtsratsvorsitzenden	278
a. Grundsätzliche Konzentration der Kommunikationskompetenzen beim Aufsichtsratsvorsitzenden.....	278
b. Inhaltliche Ausgestaltung der Kommunikation durch den Aufsichtsratsvorsitzenden.....	285
4. Zusammenfassung	287
D. Zusammenfassung der Kontroll- und Kontaktmöglichkeiten von institutionellen Investoren zu Wahrnehmung von Stewardship Verantwortung in Deutschland.....	289
§ 3. WEITERE AKTIENRECHTLICHE GRENZEN BEI DER AUSÜBUNG VON STEWARDSHIP VERANTWORTUNG. 290	
A. (Informationelle) Gleichbehandlung von Aktionären durch Vorstand und Aufsichtsrat.....	290
I. Allgemeine Gleichbehandlung von Aktionären nach § 53a AktG	291
1. Die Entwicklung von § 53a AktG und die heute Bedeutung.....	291
2. Voraussetzungen und Inhalt des Gleichbehandlungsgebots und die Folgen des Verstoßes.....	294
II. Informationelle Gleichbehandlung und erweitertes Auskunftsrecht.....	297
III. Beschränkung der Ausübung von Stewardship Verantwortung aufgrund von § 53a und § 131 Absatz 4 AktG.....	300
1. Doppelfunktion von institutionellen Investoren	300
2. Möglichkeit der bewussten Ungleichbehandlung durch Kontakte zu institutionellen Investoren.....	301
3. Ausweitung von § 131 Absatz 4 AktG auf Informationen des Aufsichtsrats	305
IV. Zusammenfassung	307
B. Verschwiegenheitspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat aus § 93 Absatz 1 Satz 3 und aus § 116 Satz 2 AktG	308
C. Treuepflicht der Aktionäre	312
I. Die Treuepflicht bei der Stimmrechtswahrnehmung.....	313
II. Die Treuepflicht bei Ausübung sonstiger Rechte und Einwirkungsmöglichkeiten	315
D. Verbot ungebührliche Einflussnahme nach § 117 Absatz 1 AktG	317
E. Zusammenfassung.....	321
§ 4. ÜBERBLICK ÜBER KAPITALMARKTRECHTLICHE GRENZEN.....	322
A. Insiderhandel	323
B. Acting in Concert.....	327
C. Zusammenfassung.....	330

KAPITEL V. ZUSAMMENFASSUNG	332
VORSCHLAG FÜR EINEN DEUTSCHEN STEWARDSHIP KODEX.....	336
§ 1. VORBEMERKUNGEN	336
§ 2. VORSCHLAG FÜR EINEN DEUTSCHEN STEWARDSHIP KODEX	338
§ 3. ERLÄUTERUNG DES KODEXVORSCHLAGS	343
LITERATURVERZEICHNIS	357

Abkürzungsverzeichnis

Formalitäten, Maße, Einheiten und Fachbegriffe

a.E.	Am Ende
aA	Andere / Abweichende Ansicht
Abs.	Absatz
AG	Amtsgericht
AIF	Alternative Investmentfonds
AR	Aufsichtsrat
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
Bio.	Billionen
Bspw.	Beispielsweise
Bzw.	Beziehungsweise
Ca.	Circa
CEO	Chief Executive Officer (Vorstandsvorsitzende)
CFO	Chief Financial Officer (Finanzvorstand)
Ders.	Derselbe
Dies.	Dieselbe / Dieselbigen
Dt.	Deutsch
Ebd.	Ebenda
Ehm.	Ehemals / ehemalige/s/r
ESG	environmental, social and corporate governance
Et Al.	Et alia/aliae/alii (lat.); unter anderen
Etc.	Et cetera (lat.); und die übrigen
ETF	Exchange Traded Fund (Indexfond)
f.	Folgende
ff.	Fortfolgende
Fn.	Fußnote
h.M.	Herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber

IMC	Investment Management Company
IPO	Initial Public Offering
iVm	In Verbindung mit
lat.	Latein / Lateinisch
LG	Landgericht
lit.	litera (lat.); Buchstabe
m.w.N.	Mit weiteren Nachweisen
Mrd.	Milliarde
Nr.	Nummer
OGAW	Organismus für gemeinsame Anlage in Wertpapieren
OLG	Oberlandesgericht
Rn.	Randnummer
S.	Seite
s.o.	Siehe oben
s.u.	Siehe unten
SALT	Strategic Arms Limitation Talks
u.a.	Unter anderem / unter anderen
Vgl.	Vergleiche

Institutionen, Staaten

AdAR	Arbeitskreis deutscher Aufsichtsrat e.V.
ADR	Akademie für Deutsches Recht
AIC	The Association of Investment Companies
AIF	Alternativer Investmentfond
Amec	Associação de Investidores no Mercado de Capitais (The Association of Capital Markets Investors) (Brasilien)
AMF	Autorité des marchés financiers (Finanzmarktaufsicht Frankreich)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzaufsicht
BASF	Badische Anilin- & Soda-Fabrik (ehm. Bezeichnung)
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht

BOFIs	Banks and other financial institutions
BVI	Bundesverband Investment und Asset Management e.V.
BVV	Versicherungsverein des Bankengewerbes
CalPERS	California Public Employees' Retirement System
DAI	Deutsches Aktieninstitut
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIHK	Deutsche Industrie und Handelskammer
DIRK	Deutscher Investor Relations Verband
DJT	Deutscher Juristentag
DSW	Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
Dt.	Deutsch
EFAMA	European Fund and Asset Management Association
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof (Der Gerichtshof)
FCA	Financial Conduct Authority (UK)
FCA	Financial Conduct Authority
FRC	Financial Reporting Council
FSA	Financial Services Agency (Japan)
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherer
HM Treasury	Her Majesty's Treasury
ICGN	International Corporate Governance Network
IIC	Institutional Investor Committee
IIC (2010)	Institutional Investor Council (Vorgänger des Institutional Investor Committee)
IMA	Investment Management Organisation
IoDSA	The Institute of Directors South Africa
ISC	Institutional Shareholders Committee (heutige Bezeichnung: IIC)
KG	Kammergericht Berlin
KGaA	Komanditgesellschaft auf Aktien
LSE	London Stock Exchange

NAPF	National Association of Pension Funds (heutige Bezeichnung: Pension and Lifetime Savings Association)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
ONS	Office for National Statistics (Großbritannien)
PRI	Principles for Responsible Investment Association
SEC	U.S. Securities and Exchange Commission
TCI	The Childrens Investmentfond
TWSE	Taiwan Stock Exchange
U.S.	United States
U.S.S.R.	Union of Soviet Socialist Republics
UN	United Nations
UNEP FI	United Nations Environment Programme Finance Initiative
UNGC	United Nations Global Compact
VARD	Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland e.V.
VBL	Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder
VCI	Verband der Chemie Industrie e.V.
Ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
VSUD	Vereinigung Schweizerischer Unternehmer in Deutschland

Gesetze, Richtlinien, Verordnungen Kodizes und Prinzipien

ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch
AktG	Aktiengesetz
ARUG	Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie
COBS	Conduct of Business Sourcebook
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
ERISA	Employment Retirement Income Security Act
GG	Grundgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
ICGN Principles	Principles of the International Corporate Governance Networks on Insitutional Investor Responsibilites
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch

KAPrübV	Verordnung über den Gegenstand der Prüfung und die Inhalte der Prüfungsberichte für externe Kapitalverwaltungsgesellschaften, Investmentaktiengesellschaften, Investmentkommanditgesellschaften und Sondervermögen
KWG	Kreditwesengesetz
LMV	Ley del Mercado de Valores (Wertpapiergesetz Spanien)
RG AMF	Règlement général Autorité des marchés financiers
RL	Richtlinie
SSP	Singapore Stewardship Principles
U.S.C.	Code of Laws of the United States (United States Code)
UN PRI	United Nations Principles for Responsible Investment
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz)
VO	Verordnung
VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
WFT	Wet op het financieel toezicht (Act on Financial Supervision; Finanzaufsichtsgesetz) (Niederlande)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WpPG	Wertpapierprospektgesetz
WpÜG	Wertpapierübernahmegesetz

Quellen- und Literaturabkürzungen

ABL	Amtsblatt
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AG	Die Aktiengesellschaft
ARS	Arbeitsrechtliche Sammlungen (Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte)
BB	Betriebsberater
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BOARD	Zeitschrift für Aufsichtsräte in Deutschland

CG	Corporate Governance: An International Review
DB	Der Betrieb
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
EBOR	European Business Organization Law Review
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
Frankfurter Komm	Frankfurter Kommentar zum DCGK
FS	Festschrift
GmbHR	GmbH Rundschau
GroßKomm	Großkommentar zum Aktiengesetz
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GWR	Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht
IRZ	Zeitschrift für internationale Rechnungslegung
KK AktG	Kölner Kommentar zum Aktiengesetz
MüKomm	Münchener Kommentar
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
RegBegr.	Regierungsbegründung
RGZ	Entscheidungen des Reichsgericht in Zivilsachen
SZW	Schweizer Zeitschrift für Wirtschafts- und Finanzmarktrecht
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
ZAkDR	Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht (vorher: Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Konkursrecht)
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Institutionelle Aktionäre.....	57
Abbildung 2 – Verwaltetes Vermögen der ‚klassischen‘ Institutionellen Investoren	59
Abbildung 3 – Verwaltetes Vermögen der ‚alternativen‘ Institutionellen Investoren	60
Abbildung 4 – Aktienanteil (in %) bei klassischen institutionellen Investoren...	61
Abbildung 5 – Anlageverteilung (in %) Versicherungen.....	62
Abbildung 6 – Anlageverteilung (in %) Investmentfonds	62
Abbildung 7 – Anlageverteilung (in %) Pensionsfonds.....	63
Abbildung 8 – Aktionärsstruktur DAX 30 (gerundet) nach deutscher Bundesbank 2014	64
Abbildung 9 – Aktionärsstruktur DAX 30 (gerundet) nach DIRK / IPREO 2015.....	65
Abbildung 10 – Aktionärsstruktur britischer, börsennotierter Unternehmen nach ONS	66
Abbildung 11 – UK Stewardship Code Principles,	74
Abbildung 12 - Guidance Principle 3 UK Stewardship Code – Monitoring.....	76
Abbildung 13 – Vergleich – UK Stewardship Code 2010 / ISC Kodex 2008....	93
Abbildung 14 – Prinzip 7 UK Stewardship Code 2010 / 2012	99
Abbildung 15 – Unterzeichner UK Stewardship Code	101
Abbildung 16 – Einleitungssatz - Japan / UK Stewardship Code	110
Abbildung 17 – Prinzipien Japan / UK Stewardship Code.....	112
Abbildung 18 – Unterzeichner Japan Stewardship Code.....	115
Abbildung 19 – Principles for Responsible Investment.....	131
Abbildung 20 – Code for Responsible Investment in South Africa, S. 3.....	148
Abbildung 21 – Vergleich Japan Stewardship Code / UK Stewardship Code / CRISA	153
Abbildung 22 – Anwendungsbereich der überarbeiteten Aktionärsrechterichtlinie	188

